

Belm will Arbeitskreis A 33-Nord gründen

Schröder (SPD) mahnt im Bauausschuss schnelle Einsetzung an

hmd BELM. Die Gemeinde Belm wird einen Arbeitskreis zum Thema A 33 einsetzen. Er soll Maßnahmen prüfen, mit denen gegen den geplanten Lückenschluss angegangen werden kann. In der Sitzung des Bauausschusses hatte Erwin Schröder (SPD) die schnelle Einsetzung des Gremiums angemahnt.

Ursprünglich stand der Punkt gar nicht auf der Ta-

gesordnung. Schröder bezog sich bei seinem Antrag auf den Ratsbeschluss, in dem die Gemeinde beauftragt worden war, „alles auszuschöpfen“, um den Bau zu verhindern. Der Sozialdemokrat sagte, dass möglichst schon auf der kommenden Ratssitzung die Besetzung des Arbeitskreises bekannt gegeben werden sollte. Der Vorschlag von Bürgermeister Bernhard

Wellmann lautete, die Besetzung des Arbeitskreises „B 51 neu“ damit zu befassen, um so „zwei parallele Kreise“ zu vermeiden.

Die genaue Vorgehensweise blieb aber offen. Schröder und Heinz Hempen (CDU) möchten diesen Punkt zunächst in den Fraktionen klären. Gegen den Arbeitskreis „B 51 neu“ sprach sich Dr. Dieter Arnhold (Grüne) aus. Hier seien die kleinen

Parteien nicht ausreichend berücksichtigt worden. Der kurzzeitig in die Tagesordnung aufgenommene Punkt korrespondierte zudem mit dem Verwaltungsbericht. Bauamtsleiterin Irmgard Schmalriede teilte mit, dass das Raumordnungsverfahren für die Autobahn abgeschlossen sei und die landesplanerischen Feststellungen bis zum 2. April im Rathaus einsehbar seien.

Schröder forderte daher, dass die Unterlagen auch im Bauausschuss vorgestellt werden. Bürger würden sich „immer häufiger und heftiger“ nach den Entwicklungen erkundigen, sodass die Politik besser informiert werden müsse. Dies soll nun in der kommenden Sitzung des Bauausschusses geschehen. Wellmann und der Ausschussvorsitzende Berthold Uphoff verwiesen allerdings

darauf, dass die Pläne im Verwaltungsausschuss bereits dargestellt worden seien. Wellmann wies außerdem die Darstellung zurück, dass die Verwaltung den Ratsbeschluss zur A 33 bislang nicht befolgt habe. Dem Wortgefecht setzte Schröder schließlich noch einen drauf. Angesichts der wenigen Informationen durch die Verwaltung fühle er sich „verarscht“.